

MDR 1 Radio Sachsen / Wort zum Sonntag 3. Advent 15.12.2024 /
Pastorin Kathrin Posdlich, Werdau

Advent - Wenn Gott sich bei mir breit machen will

1. Autorin: ich auf dem Weg zu Gott – Vorbereitung mit Frischluft	01:10	01:10
2. Musik: Johannes Falk, Weit auf (00:00:00-00:01:50)	01:50	03:00
3. Autorin: Gott auf dem Weg zu mir – wie er sich breit macht	02:30	05:30
4. Musik: Johannes Falk, weit auf (00:01:50-00:03:40)	01:50	07:20
5. Autorin: Gott auf dem Weg zu mir – in erbärmlicher Verfassung	01:30	09:00
6. Musik: o komm, o komm, du Morgenstern (00:00:00-00:02:10)	02:10	11:20
7. Autorin: Gott und ich auf dem Weg zueinander – Licht und Andacht im Advent	01:30	13:00
8. Musik: Johannes Falk, Weit auf (00:02:45-Ende)	02:00	15:00

1. Autorin: ich auf dem Weg zu Gott – Vorbereitung mit Frischluft	01:10	01:10
---	--------------	--------------

Vor drei Wochen haben wir angefangen, für den Advent zu dekorieren. Also, wir haben es zumindest versucht. Hundert pro erfolgreich waren wir nicht. Die Zeit war zu knapp und zu viel anderes zu tun. Aber wir haben schon ein bisschen was geschafft. Bergmänner und Engel sind aus der Kiste gekommen, auf manchen Borden und Schränken haben wir sogar Staub gewischt, bevor sich die Kurrendesänger und Engelchen und ihre ganzen Kumpels ausbreiten durften. Es kamen auch Sterne ans Fenster. Wir haben zwei besonders schöne, aus Holz, die hängen im vorne raus zur Straßenseite. Als ich sie aufhängen will, trifft mich allerdings kurz der Schlag. Die Fenster sind einfach wirklich saudreckig. Und ich denke: nee, das geht gar nicht. Aber zum Putzen ist jetzt auch keine Zeit. Oder sagen wir ehrlich: ich hab auch keine Lust. Also häng ich die Sterne ans dreckige Fenster. Und dann denk ich: Noch besser, als ein Stern am Fenster ist ein offenes Fenster. Denn die Sonne scheint und die Luft ist frisch. Also mache ich das Fenster auf. Weit auf. Damit sich das Leben breit machen kann

2. Musik: Johannes Falk, Weit auf	01:50	03:00
-----------------------------------	--------------	--------------

(Text:

*Ich bin Sammler, ich hab mein Leben zu gebaut
Auf der Suche nach Glück hätte ich fast meine Seele verkauft
Hab jedes Zimmer in meinem Kopf zugestellt
Dass ich kaum noch laufen kann, dass ich kaum noch atmen kann
Ich bin kein Jäger, nur ein Gejagter meiner selbst
Von meinen Gefühlen getrieben von Gedanken gequält
Hab meine Wohnung nur von außen dekoriert
Jetzt stehst du vor meiner Tür, stehst du vor meiner Tür*

*Herein, herein, komm mach dich breit
Reiß alle Türen und alle Fenster weit auf
Und schmeiß alles Alte raus
Staub meine Seele ab und mein Herz gleich dazu
Komm zieh doch bei mir ein, komm zieh doch bei mir ein*

*Herein, herein, komm mach dich breit
Reiß alle Türen und alle Fenster weit auf
Und nimm alles in Beschlag
Mein Kopf, mein Herz, mein Leben und alles was ich bin
Ich brauch nur dich allein, komm zieh doch bei mir ein.)*

3. Autorin: Gott auf dem Weg zu mir – wie er sich breit macht	02:30	05:30
---	--------------	--------------

Herein, herein, komm mach dich breit und nimm alles in Beschlag.

Im Advent geht's darum, dass Gott zu mir kommen will und ich zu ihm. Wer woanders ankommen will, muss sich aufmachen. Wer die Fenster auf macht, kriegt Frischluft. Wer die Türen öffnet, bekommt Gäste.

Herein, herein, komm mach dich breit und nimm alles in Beschlag.

Es gibt ja so Gäste, die in kürzester Zeit alles in Beschlag nehmen. Vor allem kleine Gäste haben das ja an sich. Steht neulich so ne kleine Dame vor mir in der Küche: „Was issn da eigentlich in deinen Schubladen?“ Und dann zieht sie alles auf und guckt mal nach und ich muss grinsen weil ich denke: dass mach ich auch gern, im Urlaub in der Ferienwohnung. Einfach mal neugierig sein auf den andern. Im Wohnzimmer steht sie dann wieder vor mir:

„Kann ich mal das Klebeband?“ Klar kann sie. Und stante pedes geht das Gebastel los.
Schwupps liegt alles rum. Unverkennbar war da jemand da oder ist noch.
Ich habe einen Gast und das ist schön. Gäste verändern was. Sie bringen neue Ideen mit, sie bringen Neugier mit und Geschichten.

Ich wünsche mir, dass sich Jesus sich bei mir genauso breit macht wie ein liebevoller Gast. Dass er alles mit Beschlag belegt, mit dem Beschlag seiner Liebe und seiner Sanftmut, damit ich in diesem Advent vielleicht doch nicht dem Stress und den Sorgen die Oberhand über mein Leben lasse, sondern einen Gang zurückschalte.

Ich wünsche mir, dass er meine Gedankenschubladen aufzieht und fragt: Was ist denn da bei dir alles drin? Gehört das dort eigentlich rein? Brauchst du das noch oder muss das woanders hin? Oder muss das überhaupt in einer Schublade sein?

Er tut das mit seinen provokanten Worten. Z.B. wenn er fragt, ob ich eigentlich immer den Fehler bei anderen suchen muss oder doch lieber mal bei mir selbst anfangen zu ändern. Oder wenn er sagt: nicht die Bestimmer werden das letzte Wort haben, sondern die, die den Mut haben, sich für andere klein zu machen. Oder wenn er einfach fragt: Was brauchst du denn eigentlich von mir? Was kann ich für dich tun?

Dann merk ich: er wirbelt meine Leben ganz schön durcheinander. Er fragt, und sucht und sortiert um. Macht sich breit wie ein liebevoller Gast. Und ist dann, wenn er länger bleibt, auch einfach nicht mehr zu übersehen.

4. Musik: Johannes Falk, weit auf (00:01:50-00:03:40)	01:50 07:20
---	-------------

(Text:

Jeden Dreck und jeden Müll hab ich innerlich angehäuft

Zwanghaft wie ein Mensch, der sich im Abfall ersäuft

Mich weggesperrt und alle Läden dicht gemacht

Im Kampf gegen das Sonnenlicht und Sehnsuchtsfinsternis

Mit dir kommt der Frühling, mit dir blüht mein Leben wieder auf

Ich will wieder atmen, will frei sein, bringst du mich hier bitte raus?

Mein Herz liegt da und ist verkümmert und verdorrt

Bist du es wieder belebst, du es endlich neu belebst

Herein, herein, komm mach dich breit

*Reiß alle Türen und alle Fenster weit auf
Und schmeiß alles Alte raus
Staub meine Seele ab und mein Herz gleich dazu
Komm zieh doch bei mir ein, komm zieh doch bei mir ein*

*Herein, herein, komm mach dich breit
Reiß alle Türen und alle Fenster weit auf
Und nimm alles in Beschlag
Mein Kopf, mein Herz, mein Leben und alles was ich bin
Ich brauch nur dich allein, komm zieh doch bei mir ein.)*

5. Autorin: Gott auf dem Weg zu mir – in erbärmlicher Verfassung 01:30 09:00
--

Gäste, die mir etwas bedeuten, dürfen sich ruhig breit machen. Sie dürfen ihre Überzeugungen und Verhaltensweisen ausleben und dalassen, weil sie mir guttun, weil ich Neues lerne, weil es einfach schön ist, wenn sie da sind. Wenn im Advent Gott in einem Menschen bei mir ankommen will, dann darf und soll er sich breit machen.

Das Besondere an diesem Gast ist aber: er kommt auch, ohne dass ich ihn willkommen heiße. Er kommt auch ungefragt. Wenn ich gerade der Meinung bin: ich habe etwas anderes zu tun. Oder: ich bin noch nicht so weit. Trotzdem wird dann irgendwann Weihnachten und mir wird neu klar: Gott ist in der Welt in Gestalt der Menschen. Das heißt: ich werde ihm ziemlich sicher begegnen. Ich kann ihm gar nicht aus dem Weg gehen. Er ist da und will mir nahe sein. Er kommt auch, wenn es bei mir gerade absolut glanzlos zugeht. Wenn ich am Boden liege und verkümmert und verdorrt bin. Ja, ich glaube sogar, dann kommt er besonders leicht bei mir an. Denn dann hab ich gar nicht mehr die Kraft, die Tür zuzuhalten oder irgendwas vorzubereiten. Dann braucht er nur noch leise heranzutreten und zu sagen: Ich weiß genau, wie du dich fühlst. Denn er weiß es. An Weihnachten feiern wir die Geburt eines Menschen, der an einem Kreuz den brutalsten und einsamsten Tod stirbt, den man sich vorstellen kann. Diesem Gott muss ich nichts vormachen, kann ich nichts vormachen.

6. Musik: Oh komm, oh komm du Morgenstern	02:10	11:20
---	--------------	--------------

7. Autorin: Gott und ich auf dem Weg zueinander – Licht und Andacht im Advent 01:30 13:00

Im Advent machen wir uns auf den Weg zueinander – Gott und ich. In dieser Zeit ist das besonders einfach, denn es gibt so viele Helfer, so viele Symbole und Riten. Das Beeindruckendste ist für mich das Licht. Neulich hat mich eine Kollegin, die aus einem anderen Teil Deutschlands stammt, bei einer Online-Besprechung auf die Schwibbögen in meinen Fenstern angesprochen und ich habe erzählt von der Lebenswelt der Bergarbeiter, vom Mundloch am Stollen und von der Bedeutung des Lichts für diese Menschen, manchmal auch um Leben und Tod, sozusagen um Tod und Auferstehung. Sie fand es beeindruckend, wie sich Geschichte, Tradition und Glauben in diesen Lichterbögen verbinden und auch ich war neu beeindruckt. Und die Kraft einer Kerze, eines Lichtes, eines neuen Morgens nach einer dunklen Nacht ist ein Phänomen, das jeder versteht. „Freut euch, freut euch!“. Im Schein eines Lichts steigt Freude in mir auf und meine Worte verändern sich. So dichtet es die Schriftstellerin Tina Willms

„Bei Kerzenlicht spricht es sich anders,
als lege sich Wärme auf die Worte
und in die Stimme ein sanfterer Ton.

Kaum möglich sich zu streiten,
wenn das Wachs weich wird
und sich vor den Augen verwandelt
in schimmernde Hoffnung.

Das Leuchten steckt an,
erfasst die Gesichter,
glättet Wogen und Stirnen,
dringt unter die Haut
und hinterlässt eine Spur
aus Glanz“.

8. Musik: Johannes Falk , Weit auf (00:02:45-Ende) 02:00 15:00

(Text:

Herein, herein, komm mach dich breit

Reiß alle Türen und alle Fenster weit auf

Und schmeiß alles Alte raus

Staub meine Seele ab und mein Herz gleich dazu

Komm zieh doch bei mir ein, komm zieh doch bei mir ein

Herein, herein, komm mach dich breit

Reiß alle Türen und alle Fenster weit auf

Und nimm alles in Beschlag

Mein Kopf, mein Herz, mein Leben und alles was ich bin

Ich brauch nur dich allein, komm zieh doch bei mir ein.)

Staub meine Seele ab und mein Herz gleich dazu

Ich brauch nur dich allein, komm zieh doch bei mir ein.)